

Eine nasse Angelegenheit

Altwarmbüchener Triathlon: Bertram wird Dritte / Brennecke gewinnt über olympische Distanz

Von Matthias Abromeit

Triathlon. Der große Regen ist in Altwarmbüchen zweimal gekommen. Am Morgen vor dem Start und später bei der Siegerehrung der siebten Auflage des Altwarmbüchener Triathlons noch einmal. Was die rund 600 Athleten bei ihren überwiegend trockenen Rennen freute, wurde für das Organisationsteam um SC-Altwarmbüchen-Chef Eckhard Bade zur ersten Belastungsprobe.

„Beim Abbau sind wir klitschnass geworden“, sagte Bade. Die auf rund 1000 Metern ausgerollten Teppiche für die Barfußstrecken hatten sich vollgesogen und wogen ein Mehrfaches als vorher. Das ganze Gelände glich einem Schlammfeld. „Es war ein wirklich toller Triathlon, aber am Ende war ich kurz davor, zu verzweifeln“, gestand er.

Zum Start der Rennen waren nur die Straßen naFZweiss – und natürlich das Wasser. „Wir hatten bei der Wettkampfbesprechung alle eindringlich ermahnt, auf dem Rad gerade an den Wendepunkten besonnen zu fahren“, sagte Bade. Die Athleten hielten sich daran. Nur wenige Stürze gab es – und diese endeten ohne ernste Folgen.

Vor allem nette Überraschungen

So blieben die bösen Überraschungen aus, im Verbandsligarennen auf der Sprintdistanz (0,75 – 20 – 5 km) gab es aber eine schöne. Die A-Jugendliche Greta Mathilda Scholz aus dem Team Hannover 96 IV war unter den 65 Frauen die Beste. Ihr 2:17-Minuten-Vorsprung nach dem Schwimmen schmolz zwar, doch bis zum Ziel verteidigte sie noch 35 Sekunden auf die Hildesheimerin Katja Zeh. Nach 1:15:21 Stunden stand Scholz als Siegerin fest.

Auch bei den Ligamännern gab es eine Aufholjagd ohne Happy End. Zumindest für Vincent Röthemeyer von Victoria Linden. Der Hildesheimer Dag Störmer hatte beim



Jetzt wird es erst einmal von unten nass – der ganz heftige Regen bleibt zumindest zu diesem Zeitpunkt aus.

FOTOS: MICHAEL PLÜMER

Schwimmen gut vorgelegt, Röthemeyer schloss nur immer weiter auf, kam aber nie heran. Eine Minute holte er allein auf der Laufstrecke wieder herein. Doch das reichte nicht ganz. Nach 1:02:26 Stunden fehlten ihm 14 Sekunden zum Sieg.

Während das erste Rennen den

Verbandsligateams vorbehalten war, konnten die Athleten im Volkstriathlon über dieselben Distanzen zumindest den indirekten Vergleich bemühen. Und der ging zweimal für die Volkstriathleten aus. Tabea Fricke aus dem Zweitligateam von Hannover 96 nutzte das Rennen als

Formtest und gewann locker in 1:11:33 Stunden vor Laufspezialistin Svenja Holenburg (1:16:31 Stunden) aus Völksen. Auch Janne Bertram von den TriJoys Immensen-Arpke nutzte das Rennen vor der Haustür als letzten Test vor ihrem Auftritt bei der Sprint-WM der Altersklassen in Lausanne. In 1:17:41 Stunden landete sie auf Rang drei. Ihre Vereinskolleginnen Laura Palm (1:19:09) und Inga Eisenmann (1:21:26) finishten als Nummern fünf und acht. Bei den Männern schaffte es Brian Herrmann (TriJoy/1:13:27) als Achter in die Top 10, Lokalmatador Christian Hilgers (SC Altwarmbüchen/1:15:14) schaffte das als Nummer 13 des Feldes nicht ganz.

Sportlicher Höhepunkt war jedoch das Rennen über die olympische Distanz (1,5–40–10 km). „Alexander Brennecke hat mir verraten, dass er sehr gerne zu uns kommt“, sagte Bade. Das Flair am Strand, das Eventzentrum mit großem Zelt, Catering und bester Stimmung – nicht unbedingt Usus bei den Amateurrennen – begeisterten den Mann

vom SV Nienhagen. Und natürlich auch der 150-Euro-Siegerscheck, den Brennecke schon im Vorjahr abgestaubt hatte. „Das ist woanders keine Selbstverständlichkeit“, sagte Bade. Nach 1:58:44 Stunden stand Brenneckes Sieg vor dem Hamburger Sebastian Wetzel (2:06:12) fest. Lokalmatador Helge Mensching brauchte als 18. 2:19:26 Minuten und lag knapp vor Frank Weselmann (20./2:22:06) vom SV Burgwedel.

Sogar extra aus Regensburg war Frauensiegerin Britta Wenske (2:17:18) gekommen. Mit Katharina Seegers (2:17:41) aus Hannover hatte sie aber eine ernste Konkurrentin.

„Wir werden jetzt schon nicht mehr nur in der Region wahrgenommen. Auch aus dem ganzen Norden und nun dem Süden kommen sie zu uns“, sagte Bade. Dass man bei der Siegerehrung im großen Zelt auch bei Regen trocken bleibt, wissen nun alle. Dass es danach vom Regen für wenige „ordentlich eins auf die Mütze gibt“, so Bade, wissen nur eine Handvoll standhafter Helfer des SCA.



Kurz nach dem Start des Zwei-Kilometer-Schwimmens geht es sofort ziemlich umkämpft zu.



Ab auf die Räder: Bei der Nässe nur nicht zu rasant in die Kurven gehen.